

# TERMINE:

HL. FAMILIE, 10, PUCHSBAUMPLATZ 9  
ST. JOHANN, 10, KEPLERPLATZ 6  
ALLERHEILIGSTE DREIFALTIGKEIT, 10, ALXINGERG. 2

Jungschar- und Jugendstunden  
entfallen in den Ferien

## 24.12.2018 Heiliger Abend

Hl. Familie  
16:00 Uhr Krippenspiel  
22:00 Uhr Weihnachtsliedersingen  
22:30 Uhr Christmette

Allerheiligste Dreifaltigkeit  
16:00 Uhr Krippenandacht für Kinder  
23:00 Uhr Christmette

St. Johann  
16.00 Uhr Krippenlegungsfeier  
22.30 Uhr Weihnachtsliedersingen  
23.00 Uhr Christmette

## 25.12.2018 Hochfest der Geburt Christi

Hl. Familie  
09:00 Uhr Hl. Messe  
10:30 Uhr Hl. Messe

Allerheiligste Dreifaltigkeit  
9:30 Uhr Hl. Messe

St. Johann  
08:00 Uhr Hl. Messe  
09:30 Uhr Hl. Messe  
18:30 Uhr Hl. Messe

## 31.12.2018 Silvester

in allen drei Gemeinden jeweils um  
17:00 Uhr Jahresschlussmesse

1.1.2019 Hochfest der Gottesmutter Maria  
Hl. Familie  
10:00 Uhr Hl. Messe

Allerheiligste Dreifaltigkeit  
9:30 Uhr Hl. Messe

St. Johann  
09:30 Uhr Hl. Messe



## PfarrAktuell

Pfarre Zum Göttlichen Wort  
Eine Pfarre. Drei Gemeinden.

## STILLE NACHT, HEILIGE NACHT!

Uns allen bekannte, vertraute und sehr berührende Töne und Worte sind es, die seit 200 Jahren gesungen werden. In mehr als 300 Sprachen übersetzt, begleitet dieses Weihnachtslied Menschen durch die Festtage.

Joseph Mohr, ein Salzburger Priester und Franz Gruber, ein Lehrer aus Oberösterreich sangen vor 200 Jahren in der Mette dieses Lied zum ersten Mal. Wenige Jahre später kam es durch Lorenz Strasser, einen Handschuhhändler aus dem Zillertal nach Leipzig. Strasser, unterwegs als fahrender Händler, verließ sich nicht nur auf sein Handwerk, sondern mehr noch auf seine musikalischen Kinder. Sie waren es, die in Leipzig auf dem Weihnachtsmarkt dieses Lied zu Gehör brachten und viele Menschen berührten.

Vor da an wurde es weiterverbreitet, immer weiter und wurde zum berühmtesten Weihnachtslied. Seine Melodie erinnert uns an Wiegenlieder, schwingt nach und lässt die Liebe zum neugeborenen Kind erwachen – die Worte hingegen sprechen von der Verheißung, von der Zusage Gottes, der seinen Sohn schenkt:

Stille Nacht! Heilige Nacht!  
Die der Welt Heil gebracht,  
aus des Himmels goldenen Höh'n  
uns der Gnade Fülle lässt seh'n: ...

*Weihnachten ist die Tür in Gottes heiliges Land.  
Da hört man heimatliche Klänge,  
da wird die Sprache des Herzens gesprochen.  
Friedrich von Bodelschwing*

*Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest,  
an dem Sie spüren können, dass Freude, Glück und Segen  
von dem Kind in der Krippe ausgeht!  
Gott begleite und schütze Sie im Neuen Jahr!*

*P. Matthias Felber SVD, Pfarrer  
im Namen des Seelsorgeteams und  
des Pfarrgemeinderates*

## WEIHNACHTEN HIER UND HEUTE FEIERN?!

Es ist mir jedes Jahr eine Herausforderung, das mich NEU einlassen auf die Botschaft von Weihnachten. Weihnachten von damals und heute in mir zusammenzubringen. Die Gefahr zu sehen, dass ich mich gerne in eine unwirkliche Welt entführen lassen möchte, dem Dunkel dieser Welt ausweichen will. Denn wenn ich mich umschaue, gibt es eine Menge an Menschen, die im Dunkeln leben: Menschen, die trauern, weil ihnen durch den Tod jemand Liebgewordener entrissen ist; Menschen, die krank sind, heimatlos, einsam, ausgeschlossen.

Sie alle haben Sehnsucht nach Licht, Wärme, Zuneigung. Ihnen allen ist die Verheißung zugesagt: „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht.“ (Jes 9, 1) Das klingt fast zu schön. Wo strahlt es uns auf?

Wir feiern zu Weihnachten die Würde des Menschseins, die Würde eines jeden Einzelnen. An der Krippe waren die Hirten die ersten, die der Botschaft des Engels gefolgt waren. Für sie, zu ihnen kam Gott. Weihnachten ist ein Fest der Gegensätze, denen wir uns stellen müssen: im Lichtermeer von geschaffenen Licht kommt das Lichtzeichen von Gott – manchmal klein und unscheinbar – aber Hoffnung für alle!

So wünsche ich uns allen, dass wir zu Menschen werden mögen, „die Träume nicht umbringen, die das Lachen nicht verstummen lassen, die sich auf Engel verlassen, auf ein Wort des Friedens – von denen es heißen kann: geworden wie einer der Hirten!“ (vgl. J. Roeland)

## FRIEDENSLICHT AUS BETLEHEM

Von einem Kind aus Oberösterreich wird Mitte Dezember das Licht aus der Geburtsgrube in Betlehem geholt. Von Linz aus wird es in mehr als 30 Länder verteilt – als ein Symbol der Hoffnung und Sehnsucht nach Frieden und Wärme – immer wichtiger in unserer ziemlich harten Welt der Ablehnung und des Ausgrenzens.

Möge es die Herzen all derer durchdringen, die unnachgiebig und hart, die menschenverachtend agieren und möge in diesem Licht Christus, als die Quelle des Friedens, für uns alle erkennbar sein! Das Friedenslicht können Sie in unseren Gemeinden abholen.

## METTE

Das Wort Mette leitet sich vom lateinischen Wort „matutinus“ (=morgendlich) her. Gemeint ist damit die Gebetszeit um Mitternacht. In der Mette zu Weihnachten feiern wir, dass Jesus in die Welt und in ihre Dunkelheiten kommt. Er bringt uns einen neuen Tag, eine neue Zeit.

## SILVESTER - NEUJAHR

Es hat für uns Christen ja eigentlich schon begonnen, das Neue Jahr. Mit dem Beginn des Kirchenjahres am ersten Adventssonntag, haben wir unseren Neuanfang schon gehabt.

Silvester:

Der Name Silvester geht auf den römischen Papst Silvester I. zurück, welcher am 31. Dezember des Jahres 335 verstarb. Nach einer alten Legende soll Silvester den kranken römischen Kaiser Konstantin den Großen vom Aussatz geheilt und schließlich getauft haben.

Im Gottesdienst am letzten Tag des Jahres denken wir dankbar an das Gute, das uns geschenkt wurde zurück – aber wir bringen unsere Trauer, unser Leid noch einmal vor Gott und bitten ihn, es zu wandeln und das Neue Jahr zu segnen.

Viele Bräuche gehen darauf zurück, Böses zu vertreiben, Glücksbringer gelten als Träger „guter Kräfte“.

Das Feuerwerk ist ein sehr alter Brauch. Schon zur Zeit der Germanen war es üblich, Feuer zu entzünden, um die bösen Geister fernzuhalten.

## STERNSINGEN

Gott ist Mensch geworden, um mit uns zu leben, um unsere Sorgen und Nöte zu teilen. Mit dieser wunderschönen Botschaft klopfen die Sternsinger an die Türen und überbringen Segenswünsche.

Der Stern von Bethlehem führte die „Drei Weisen aus dem Morgenland“ zum Stall nach Bethlehem, in dem Jesus geboren wurde. Der Weg zu Jesus hat ihr Leben verändert. Die Sternsinger erinnern uns, dass auch wir dazu eingeladen sind.

Indem wir zu Nächstenliebe ohne Grenzen und zum Teilen mit den Ärmsten einladen, machen wir unsere Welt gerechter und lebenswerter.